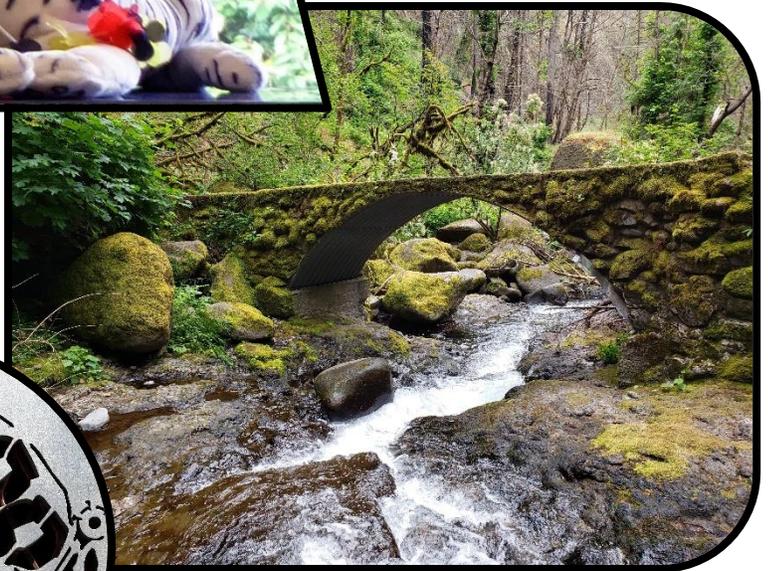


Lewis and Clark Campus – Portland, Oregon

Solidarität in der Rosenstadt

DSaP Zeitung 2019

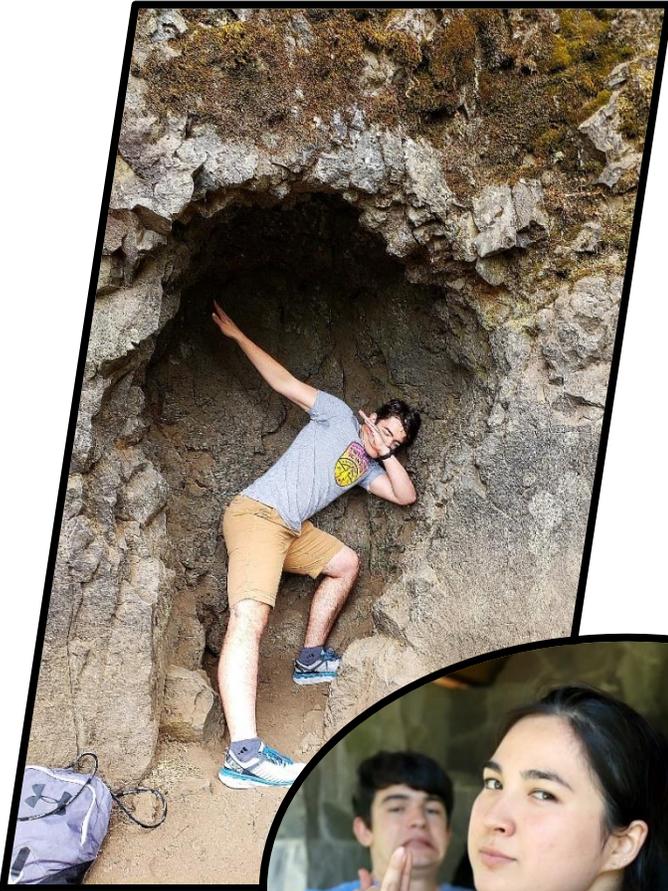
26. Juni - 01. August



Redakteurin: Brigid Mullee Korrekturleserin: Regina Range
FotografInnen: Luke Vilagi, Brigid Mullee, Josephine Claus

Sommer 2019: Deutsch Studierende strömen in die Rosenstadt, Portland. Sie stammen von überall her, und alle sind höchst begeistert und freuen sich darauf ihr Deutsch zu verbessern, und Oregon näher kennenzulernen. Aber Deutsch Studierende sind keine alltäglichen Menschen. Nein, Deutsch Studierende sind einzigartig. Wie unser geliebte Mark Twain mehr oder weniger gesagt hat: Um Deutsch zu studieren und zu lieben, muss man ein bisschen ...

... sonderbar sein!



Sogar die Hunde wollen zur Deutschen Sommerschule!



Wir Deutsch Studierende sind sonderbar, weil wir sehr talentiert und vielseitig begabt sind. Wir tanzen, wir singen, wir spielen Instrumente!





Uralte Traditionen Der Deutschen Sommerschule

von Brighid Mullee

Eine der ältesten und beliebtesten Traditionen an der Deutschen Sommerschule am Pazifik ist der Vortag von und die Weinprobe mit Herrn Ewald Moseler. Herr Moseler ist ein Weinkenner und äußerst angesehen im Pazifischen Nordwesten. Er stammt ursprünglich aus dem schönen Moseltal in Deutschland. Seit Jahrzehnten haben seine Vorfahren und auch er selbst dort Wein angebaut. Sein Nachname, *Moseler*, lässt darauf schließen, wie er den StudentInnen selbst erklärte. Heute wohnt Herr Moseler in Portland, Oregon, und arbeitet als Importeur erlesener deutscher Weine. Er arbeitet auch als Weinberater für verschiedene Weingüter und Winzer in Oregon.

Die Deutsche Sommerschule am Pazifik beginnt jedes Jahr mit Herrn Moselers informativen und spannenden Vortrag über Deutsche Weine und die Geschichte des Weinanbaus in Deutschland. In diesem Jahr gab es jedoch etwas Neues, da Herr Moseler auch ein wenig über ein Weingut in Oregon gesprochen hat. Das war besonders interessant für die Leute, die nicht aus Oregon stammen und auch alle diejenigen, die nichts über den lokalen Weinanbau wissen. Das Publikum erfuhr, wie wichtig der Pinot Noir für diese Region ist.

Während des Vortrags hat Herr Moseler uns verschiedene Arten von deutschen und oregonischen Weinen kosten lassen. Zu diesen edlen Tropfen gehörten sogar eine 30 Jahre alte Flasche von lachsfarbigem Wein, der aus seiner persönlichen Sammlung stammte. Dieser Tropfen war somit älter als die meisten der Studierenden an DSaP! Was für eine tolle Gelegenheit etwas so Besonderes ausprobieren zu dürfen!

Wenn Sie mehr über Herrn Moseler und seine Arbeit erfahren wollen, oder ihm eine Email schicken möchten, können Sie sich auf seiner Webseite www.moseler.com umschauen. Er steht Ihnen gern mit all Ihren Fragen rund um das Thema Wein zur Verfügung.

* * *

Noch eine „uralte“ und fast vergessene Tradition an der Deutschen Sommerschule stellt der Backabend dar. Dieses Jahr hat die Leiterin der Redaktion den Versuch gemacht, diese Tradition wiederzubeleben. Weil die Redaktionsleiterin nicht genau wusste, wie viele Leute sich dafür interessieren würden, traf sie die Entscheidung, verschiedenste Kuchen zu backen. Besonders wichtig war es der Redaktionsleiterin gemeinsam mit anderen StudentInnen *traditionelle* Kuchen zu backen. Deshalb kreierte sie zwei Rezepte, die auf original österreichischen Sachertorten und nordfriesischen Holunderblütenkuchen basierten.

Die Redaktion war sehr erfreut, dass einige StudentInnen an dieser Aktion teilgenommen haben, und den etlichen Anleitungen sehr behaarlich gefolgt sind. Dennoch sollte hier nicht verschwiegen werden, dass sie damit auch eine echte Schweinerei angerichtet haben! Das ganze Erlebnis hat jedoch sehr viel Spaß gemacht. -

Auch wenn die Kuchen vielleicht nicht den stereotyp ästhetischen Ansprüchen entsprachen, so waren sie doch sehr schmackhaft! Zufällig gab es auch ein Geburtstagskind dabei, für das wir kleine Kerzen auf einen der Kuchen gestellt haben.

Vielen Dank an die tollen BackgenossInnen! Die Redaktion hofft darauf, dass diese Tradition auch im nächsten Jahr wieder aufgegriffen wird. ❤️



**Aber, es ist nicht immer nur Spielen und
Genießen an der Deutschen Sommerschule.
Wir sind auch sehr fleißig.**



Tagein

und tagaus ...



arbeiten wir an unseren Aufgaben.

**Lesen Sie mal diese schönen Gedichte
von Ger 411 mit Frau Hutter:**

Rudolf Otto Wiemer: Partizip Perfekt

gezeugt geboren gewimmert
getrunken gelallt gespielt
gelernt gekuscht geschlagen
geliebt geheiratet gemustert
marschiert marschiert marschiert
geschossen gezittert geschnappt
gehumpelt geklaut gehungert
gesessen gehurt geschieden
gekotzt geröntgt geschissen
gewimmert gestorben gelebt

Vincent Van Gogh
von Ambrose Wiering &
Sarah Salvador

geboren gewachsen gelernt
gemeisselt gelobt zerstört
probiert geschlafen versagt
gemalt, geschaffen, beliebt
versucht verkauft versagt
gemalt gemalt geschrien
gebrochen geweint gezittert
gemalt gemalt gemalt
geschrieben gewartet gelesen
geschnappt geschnitten
gefallen

Ludwig van Beethoven
von Cristian Lopez,
Braden Fioresi & Yuka Kitao

geboren gelernt geübt
gespielt gespielt gespielt
geschrieben gewachsen
gestiegen
geleistet geleistet geleistet
gegangen gereist gespielt
gelernt gemacht
geschrieben
geliebt geliebt geschrien
gespielt geleistet, gelebt

Fussballer

von Chase Echols & Luke Vilagi

geboren gehört gesprochen
gefunden geschaut gejauchzt
gefahren gesucht gekauft
gelaufen gearbeitet gespielt
trainiert trainiert trainiert
getreten geworfen gepasst
gekostet gespielt gewonnen

Steve Jobs

von Teague Rickel, Grace Gergel

angefangen studiert gefallen
gegründet gewachsen
gefolgt
verlassen verschoben
verbessert

„Was ist los?“

Es ist als seist du unter Wasser
Es ist wie Tod durch Schokolade
Und das Glück kommt und macht einen
Rückzug
Es scheint als ob sich all die Gesichter
an mich erinnern
Aber es ist wie es ist
Es ist wie es immer sein wird
Augenblick hier
Augenblick und es fliegt ruhig

„Südwest Portland um 9 Uhr Abend“

Ich kenne diese
Hügel mit ihrem Nebelmänteln
Zwischen Bergen sitzend

Fertig oder vielleicht
wird's nimmer sein

von Alina Connolly

Deutsch Studierende sind furchtbar erst und humorlos.
Es gibt nichts zu lachen bei uns.
Besonders nicht bei Herrn Jeffrey High und seinen
Studenten Rama Aviananda und Malcolm
Goldman...

aber lesen Sie selbst:

Ruhe in Frieden ...

**Mackie Messer "MacHeath"
Portland, Oregon, USA.**

Ungerührt und verfremdet geben wir die Nachricht
bekannt, dass MacHeath
(Rudolf Forster, 1884-1968) am 4. Juli in Portland,
Oregon zum zigsten mal erstaunlicherweise nicht
gehängt worden ist.

Wir gedenken dennoch unserem beliebten Ganster,
Sexualverbrecher, Bank-Präsidenten und Mörder.

Ein Gottesdienst ist aus vielen Gründen
unangebracht.

Schicken Sie Geldspenden direkt an Herrn
MacHeath, Citibank, London oder an die Huren in
der Turnbridgegasse.

*Ich kann nicht Fürstendiener sein.
Ich liebe die Menschheit, und in Monarchien darf ich
niemand lieben als mich selbst.
Vor diesem Glück würde die Majestät erzittern.*

*Und ewig sind da die Faden ihres Lebens. Sie werden uns
immer an Sie erinnern, uns vorwärts drängen und ihren
Zweck nicht verlieren.*

Marquis von Posa

~
1565- 1588
23 Jahre alt
Malteserritter

Mit tiefem Bedauern ist zu berichten, dass er am 10. Juli
2019 in Portland, Oregon, zum x-ten Male vom König
ermordet wurde.

Unserer heroischer, tatkräftiger Weissager überlässt uns die
Pflicht mit der Revolution fortzufahren.

Sein Versuch das Herz des Königs für den Zweck der
Menschlichkeit zu gewinnen, bleibt uns als Beispiel eines
echten Revolutionären in Erinnerung.

Anstelle von Blumen und Gebeten, bitten wir in seinem
Namen um eine Spende zum Aufbau des Widerstands.

~

Als Sohn eines Gastwirts geboren, und als Verbrecher und
Mörder "der Sonnenwirt" gestorben,

Christian Wolf (1738 - 1763)

wurde am 2. Juli, 2019 zum x-sten Mal hingerichtet.

Die Gemeinschaft betrauert den Verlust dieser fleißigen
Person, deren ausgezeichnete Anleitung einer Räuberbande
und gescheiterte Karriere als mittelmäßiger Wilddieb uns
alle getroffen hat.

Der ehemalige Verbrecher bleibt immer in unserem Herzen
als Erinnerung der Menschlichkeit von allen. Lass uns
nicht an die Trauer des Todes denken, sondern an die
Vergebung, dass der Unterricht diesem Fallen eine
verbesserte Welt vorzieht.

Bitte senden sie beliebige Schenkungen an das Hohe
Asberg Gefängnis, um die Gerechtigkeit des Falles auch
anzuerkennen.

Um diese düstere Ernsthaftigkeit zu erleichtern ... nun etwas total Skandalöses! Und was genau heißt das???

Trommelwirbel ... **BERGFEST!**



Aber ...
Was ist ein
Bergfest?
Was macht man
dort
eigentlich?



... die Welt
wird es
vielleicht nie
wissen. Nicht
einmal wir
wissen das!
Aber sicherlich
sind wir
einfach
ausgezeichnet!



Noch eine uralte Tradition an der Deutschen Sommerschule ist die Fahrt an die Küste, die wir jedes Jahr am Morgen nach dem Bergfest machen. Alle waren totmüde, aber die Stimmung war wie immer genial ...

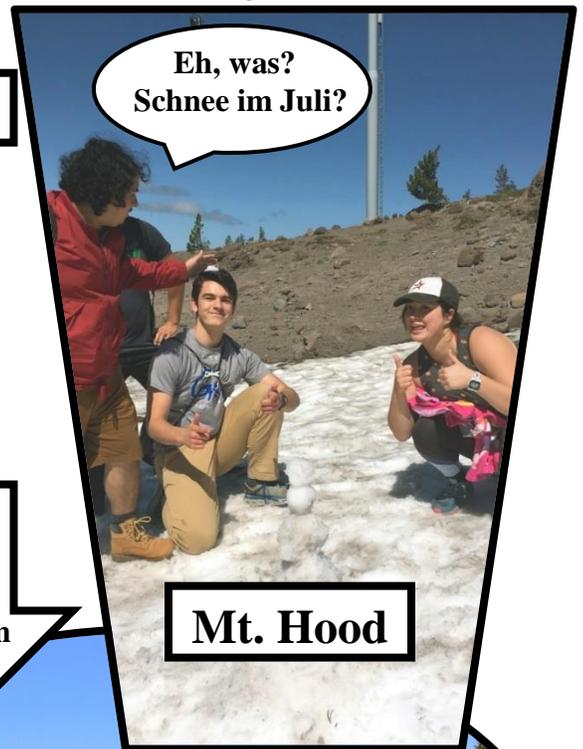
... Leider gab es die ganze Zeit über typisches Portland Schietwetter, aber ein paar der StudentInnen hatten trotzdem die Standhaftigkeit zum Strand zu laufen um sich Haystack Rock anzugucken.



Die anderen **AUSFLÜGE** haben uns auch sehr gefallen!



Pittock Mansion



Eh, was?
Schnee im Juli?

Mt. Hood



Silver Falls



Trillium
Lake

Die Ausflüge haben uns die Gelegenheit gegeben, unsere ‚wilde‘ Seite nach außen zu kehren



... Neues zu entdecken ...



Wir sind nicht mehr in Alabama ...



... und uns ab und zu im Wald zu verlaufen.



Außer den Ausflügen hatten die Deutsch Studierenden noch viele weitere Möglichkeiten ihre ungeahnten Talente auszuleben.

Zum Beispiel:

Ich bin Schauspielerin



Sie hat sich ihr ganzes Leben lang gewünscht, als Walküre mit Wikingerkopf in einer Oper zu singen. - Durch Frau Stewarts Operkurs hat sie es geschafft!

Und sie hat die Rolle ihrer Träume gespielt, denn sie hat an der Theateraufführung von Herrn Strauss und auch bei Frau Stewarts Oper ihre Fähigkeiten zur Schau stellen können.



Und wo wir schon beim Thema Oper sind ...

Rezension Mozarts *Die Zauberflöte* (1791), Aquilon Musikfesttage

von
Grace Gergel, Makenna Pollon, Sarah Salvador, Rebecca Stewart, Ambrose Wiering

*Die Zauberflöte: Das Märchen—
Neu-Imaginiert*

Musik: W. A. Mozart

Libretto: E. Schikaneder

Auf Deutsch gesungen mit englischen Übertiteln und mit gesprochenem Dialog nach einer neuen englischen Übersetzung.

Um 19:30 Uhr am Freitag, 19. Juli 2019, wurde W. A. Mozarts (Musik) und E. Schikaneders (Libretto) Singspiel *Die Zauberflöte* (1791) im Rahmen der Aquilon Musikfesttage im Marshall Theater in der Kenneth W. Ford Halle beim Linfield College in McMinnville, Oregon aufgeführt. Die Besetzung bestand ausschließlich aus StudentInnen des Aquilon Kurses für NachwuchskünstlerInnen.

Der Intendant Daniel Helfgot beabsichtigte, das Singspiel neu zu interpretieren, indem „sehr verschiedene Rollen den sehr traditionellen Figuren zugeteilt werden“. Sarastro (David Guzman) wurde als Leiter einer exklusiven, chauvinistischen, burschenschaftlichen Gesellschaft dargestellt, deren sogenannte Ziele Weisheit und Gerechtigkeit sein sollten. Sarastros Gesellschaft entlarvt sich jedoch im Laufe der Inszenierung als widersprüchlich, patriarchalisch und tyrannisch, bis Sarastro am Ende von einer verletzten, entmachteten Matriarchin, nämlich der Königin der

Nacht (Leanna Crenshaw), bezwungen wird. Ihre von Sarastro entführte Tochter, Pamina (Chelsea Janzen), erleidet wiederholte Fälle sexuellen Missbrauchs durch ihre unermüdlichen Geiselnhüter, Sarastro und Monostatos (Avesta Mirashrafi). Tamino (William Goforth) musste sich entscheiden, nicht von dem Zusammengehörigkeitsgefühl des Sarastroschen Old Boys' Club verführt werden zu lassen, sondern seine Geliebte und ihre Mutter zu verteidigen. Die drei Knäbchen, „jung, schön, hold und weise“, waren in dieser Inszenierung schelmisch und spöttisch, die drei Damen übersexualisiert und liebesbedürftig. Der Dialog wurde entsprechend geschnitten, um potentielle Widersprüche zwischen dem Text und der Inszenierung zu reduzieren. Papageno (Christian Andreas Adolph) und Papagena (Kristen Swenson) blieben jedoch vergleichsmäßig unverändert.

Hervorragend waren Adolph und Goforth aufgrund ihrer musikalischen und schauspielerischen Leistung. Goforth erzielte eine Balance der Register, auf die man bei StudentInnen sonst nicht zu hoffen wagen soll. Adolph verfügt siegreich über allen Ausdrucksmöglichkeiten einer durchtrainierten Stimme. Er vertiefte er sich erfolgreich in seiner sympathischen und verzweifelten Figur und war als Papageno so energetisch und so dynamisch, dass er ohne jede Zweifel die Sympathie von allen Zuschauern gänzlich für sich gestohlen hat. Die Leistungen ihrer jüngeren und weniger erfahrenen KollegInnen waren auch lobenswert. Alle Stimmen waren schön, wenn nur nicht laut genug, die Aufmerksamkeit für längeren Perioden auf sich zu behalten.

Dennoch sind die Rezensenten einig, dass die Aufführung an mehreren spürbaren verpassten Gelegenheiten gelitten hat. Der Abstand zwischen der Stärke Goforths Stimme und seinen oft willkürlichen Phrasierungen von Taminos Melodien fiel auf. Taminos große Aria, „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“, kam zum Beispiel fade und unüberzeugt vor. Inhaltsbezogene Wechselwirkungen zwischen der Musik und dem Text wurden ignoriert. Das Thema der von der Gesellschaft zugeschriebenen Gender-Begrenzungen wurde auf Kosten anderer relevanten Themen isoliert und intensiv thematisiert. Da die Wechselwirkungen zwischen dem Gender-Thema und anderen Themen, wie zum Beispiel die Kluft zwischen allzu harter Logik und allzu gewaltiger Leidenschaft sowie die Empfindsamkeit, die solche Gegensätze überbrücken kann, in dieser Inszenierung nicht genug entfaltet worden sind, ist Mozarts und Schikaneders subtile gesellschaftskritische Äußerungen komplett zusammengebrochen. Es wurde den Rezensenten klar, dass der Intendant, in seiner Absicht, *Die Zauberflöte* neu zu imaginieren, etwas übereilig war--die Rezensenten haben in dieser Inszenierung kein Zeichen von Anerkennung der in der Partitur vorhandenen Ironisierung von Sarastro und von der Königin der Nacht wahrgenommen. Aus diesem Grund haben die Inszenierung, die Musik und der Text sich oft widersprochen. Ein deutliches Beispiel: Während Sarastros Arie „In diesen heil'gen Hallen“ begeht Sarastro ununterbrochene sexuelle Übergriffe auf Pamina. Die Szene war schwer zu verkraften. Verglichen mit dem beabsichtigten Humor der frühen Szene, in der die Aufmerksamkeit der drei

(Fortsetzung ...)

(Die Zauberflöte: Das Märchen—
Neu-Imaginiert)

Damen auf Tamino zu auf den ohnmächtigen Tamino gerichteten offensiven sexuellen Gesten gesteigert werden, scheint es, als ob der Intendant sexuelle Übergriffe gegenüber Männern für lustig hält, während er sexuelle Übergriffe gegenüber Frauen verurteilt.

Trotz allem halten die Rezensenten Helfgots Inszenierung von *Die Zauberflöte* nicht für einen kompletten Misserfolg. Die Rezensenten unterstützen Ansätze auf kreative Neuinterpretationen von älteren Kunstwerken und stimmen zu, dass die Modernisierungen der Figuren durch Requisiten (Papagenos Silberglöckchen wurde ein Boom Box), die Kostüme und

das Bühnenbild (es sah aus, wie der Alptraum eines Zugekifften), wirksam waren, in dem die beabsichtigte Knüpfung mehrerer Themen und Probleme des achtzehnten Jahrhunderts mit gegenwärtigen Themen und Problemen dem Publikum klar vor Augen gebracht wurde.

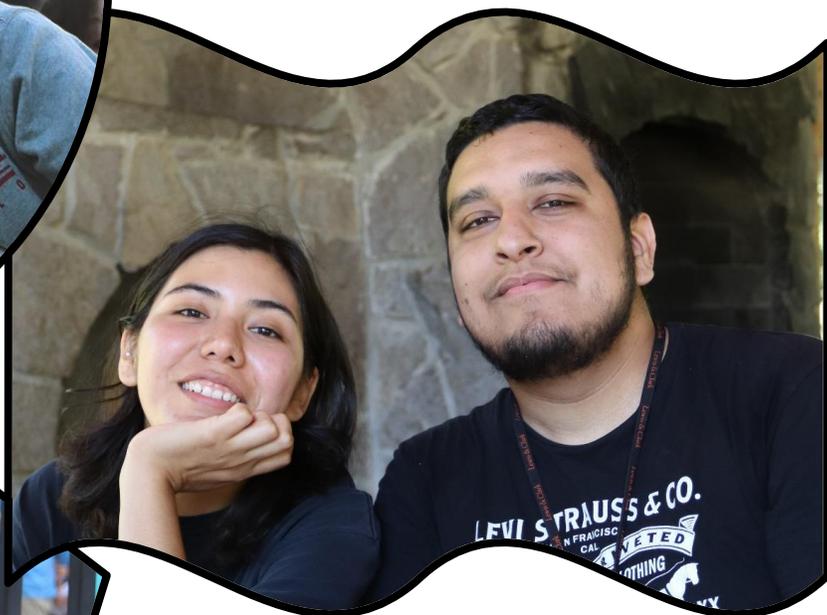
Die Deutsch Studierenden haben viel geleistet diesen Sommer. Sie haben die höchsten Gipfel erreicht!



Und wir haben alles getan, ohne einander ins Tal hinab zu werfen!



**Doch,
wir sind uns
treu!**



**Genossen
Genossinnen
GenossInnen**

von Unseren Genossen der Klasse 412

Rainer Maria Rilke (1875-1926) war ein österreichischer Schriftsteller und Dichter. Die Klasse 412 sollte vor dem Lesen des 1903 veröffentlichten Gedichts „Der Panther“ eigenen Gedichte verfassen, in denen auch ein Panther vorkommt. Hier die Ergebnisse:

Der Panther Teil 2

Der Panther liegt im Käfig
Und schaut die Menschen immerzu
an
Ständig kommen und gehen sie
Aber machen nichts außer Fotos
Der Panther geht hin und her
Er schaut den Tiger an
Sie sprechen über die neuesten
Neuigkeiten
Und was ihnen aufgefallen ist
-ein Jemand

Namenloser Panther

Er wird darin bleiben,
Solange ihr euch irrt,
Weil die, die sich draußen glauben,
Eigentlich dort drinnen sind.

Gefängnis

Es gab einen Panther.
Nicht frei, sondern gefangen.
Er ist sein ganzes Leben
In einem Zoo gewesen.
Was für ein Leben ist das
Für einen König?

Der Träumer

Er rennt durch den Dschungel
Schwarzer als die Nacht
Mit goldenen Augen
Schaut er die Welt aus
Dem Schatten heraus an.
Silberner Mond, goldene
Augen... kämpfen im Fluss
In einem Augenblick ist alles
vorbei.

Der Fresser

Ein besonders gemeiner Panther
liegt im Zoo.
Leider sitzt er im Käfig.
Trotzdem wird der Panther nicht
gefüttert.
Die Tiere schreien.
Der Panther klettert auf einen
Baum.
Sein Fell glänzt im Lichte.
Warum springt der Panther
plötzlich ins Wasser?
Seine Zähne beißen sich in einem
Vogel fest.
Noch immer kann er ihn fangen und
fressen.

Ein Panther namens C.

Es gibt einen schwarzen Panther
Der kommt aus dem Dschungel
Sein Blick fruchteinflößend
Mit den grünen Augen
Und rasier-scharfen Krallen
Sieht nur den Reißzahn in der Nacht
Während heimlich er im Schatten
verbleibt
Kann man nur denken
„Was kann ich machen?“

Madagaskar Teil 4

Es war einmal ein Panter
Der wollte einen Mantel
Er wohnte in einem Zoo
Und er hatte keine Schuhe
Eines Tages wollte er wissen
Ob seine Familie ihn vermissen
Er wollte weg
Auf den Steg
In der Nacht
Ist er aufgewacht
Das ist alles...
Was soll ich noch sagen?
Er hat die Nacht gestohlen!
Seine Zukunft zurückzuerobern

Die Pantherin

Exotisch und gefährlich
In einem Käfig,
Der zu eng ist.
Sie schreit.
Mit schwarzem Fell und
Schwarzen Augen
Mit großen Reißzähnen,
Sie frisst Fleisch
Aber der Zoo,
Frisst ihre Freiheit
Und ihre Seele.

Der Panther

Der arme Panther, der im Zoo sitzt.
Dein Käfig ist zu klein und du bist
ganz allein.
Amer Panther, wo ist deine
Familie?
Amer Panther, warum bist du hier?
Du solltest frei sein!
Du solltest nicht hier sein!

Ahhh ... nach dieser schweren Arbeit, können wir *endlich* schlafen!



**Vielen Dank an unsere Direktorin: Carrie Collenberg-Gonzales, Ph.D
und an unsere wunderbaren ProfessorInnen: Jeffrey High, Ph.D; Verena Hutter,
Ph.D; Regina Range, Ph.D; Rebecca Stewart, Ph.D candidate; Matthew Strauss, Ph.D
candidate; Kai-Uwe Werbeck, Ph.D.
Ohne Sie, haette es uns nicht gelungen.**



Vielen Dank an die fantastischen Deutsch Studierenden!



**Tschüs, ihr Lieben!
Bis zum nächsten
Mal!**

